

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Riehen

Bruckner, Daniel

Basel, 1752.

Gerichts und Gescheidts-Ordnung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11135

„ halten und vergont haben, ob sich gefüge, daß
 „ zwo Ehegemecht zusammenkommen, und ein teil
 „ dem andern me ligender Güter dan der ander
 „ teil ime zubrechte und deßhalben von demselben
 „ Ein Zwo, Dri oder mer Stuck vorzubehalten
 „ bedacht were; daß si sollichs vor beziehung der Ehe
 „ mit offener Eheberedung wol thun mögend, und
 „ wan das also geschieht, daß es dan by fresten be-
 „ stan und wider solliche Vorbehaltung nit geur-
 „ teilt noch gethan werden solle. 1548.

Gerichts und Gescheidts: Ordnung.

SU dem Andern, damit gut Gericht und Recht
 gehalten, Ein yeder des sinen, so man Ime zu-
 „ thund, fürderlich bekommen mege, So haben
 „ Wir geordnet, das ye zum Ziten Ein Amptman
 „ zu Niehen, Gewalt haben solle gichtig Schuld
 „ In Acht tagen abzerichten, zu gebieten by Fünf
 „ Schillig. Und so der Schuldner ungehorsam
 „ were, die gichtige Schuld inn dem Acht Ta-
 „ gen Wie Im gebotten ward, nit Entrichten de-
 „ the, und das dem Amptman elagt; und ver-
 „ ner gegen dem Schuldner, mit Pfandung für-
 „ zufaren begert wurde, dann soll der Amptman
 „ dem Schuldner Pfand nemmen, die den driten
 „ theil besser syennnd, dann die Schuld, unnd die
 „ Acht

„ Acht tag unvertriben still ligen lan, und wann
 „ sy der Zit vom Schuldner nit gelöst, Alsdann
 „ soll der Amptmann nach Verschining der Acht
 „ tagen, die Pfand verkouffen und verganten,
 „ da sollend dann dem Schuldner, solliche Pfand
 „ nach in Acht tagen zelösen behallten sin, Löset
 „ er die, In sollichen Acht tagen, mit sambt dem
 „ Costen, sollend Im die geuolgen, wo nit, dann
 „ sollend die Pfender verkoufft unnd verstanden sin,
 „ ohne Widersprechen.

„ Und was Güter ligend oder farend, offent-
 „ lich vergantet, und an der Gant koufft wer-
 „ den, da soll dem Kouffer, gebotten werden, by
 „ Fünff Pfunden, denn Kouffschilling Inner Bier-
 „ zehen tagen zu erlegen; wer daran sumig, ver-
 „ bessert Fünff Pfund und muß dennoch den
 „ Kouff leisten.

„ Wann ouch ein Amptman, mit dem Recht-
 „ sprechern zu Niehen, zu Gericht sitzet, dann
 „ soll der Weibel des Gerichts warten, und das
 „ Urteil gelt Inziehen: Ob aber ein Weibel zun
 „ Ziten den Stab führen müste, dann soll Er Ei-
 „ nen Anderen, des Gerichts zu warten und das
 „ Urteil-Gelt Inziehen, beuelchen, und wen er
 „ darzu verordnet, der soll Im, so lang er den
 „ Stab führt, darinn gehorsam sin.

„ Die

„ Die Winkouff sollend hinofur vor Gericht und
 „ Recht gefertigt, und vom Hus und Hoff Acht
 „ Schilling, von Einer ganzen Tschuppis Acht
 „ Schilling, und von Einem Einzigem Stück,
 „ groß oder klein, Sechtzechen Rappen genommen
 „ werden.

„ Die Marchlit sollend jedes Jars halften zwen
 „ gemein Marchtag, wie von altem Herkommen,
 „ doch im Brachfeld, und nit im Samen, Aber
 „ sonst wann yemands des Gescheids begert, und
 „ um ein March anruft, und Fünff Schilling er-
 „ legt, Alsdann so das Gelt litt, und nit e, soll
 „ die Marchtag ansetzen, und mit dem begeren-
 „ den gan und scheiden,

„ Wan das Gescheid ein Urteil gibt, sollend die
 „ Parthien das Urteilgelt bar legen, wer das nit
 „ dethe, dem soll by Fünff Schilling gebotten wer-
 „ den, sin Urteill Gelt inn Acht tagen zelegen,
 „ Wer yemands fürer sumig, dem soll die Straff
 „ abgenommen werden.

„ Es soll ouch niemands by einem Schuh breit,
 „ inn alle weg, zu keinem Stein faren, by Been
 „ Fünff Schilling der Marca zubezalen, und soll
 „ aber uns der Oberkeit, hiemit unser Straff,

F f f 5

„ ob

„ ob nemands einiche geforlich verwürcke, unbes
 „ nommen sonder fryg vorbehalten sin,

„ Es soll ouch Ein neder im Aikern und Ke-
 „ ben, die Vorfelle recht fallen lan, by Been
 „ Fünff Schilling, Pfening:

„ Und das dem allen, wie vorstat gelebt, unnd
 „ nachkommen werde, haben Wir der Dingen zu
 „ Urkunt, und Warheit, vorgeantent Unsern
 „ Underthanen zu Niehen disen Brieff, mit unser
 „ Statt anhangendem Secret Innsigel, verwart,
 „ zu hamden gegeben, Montag den Ründten tag
 „ July nach der Geburt Christi unsers lieben Her-
 „ ren gezellt, Tusent, Fünff Hundert Bierzig und
 „ Acht Jare.

Nachwerts aber folgendermassen abgeändert.

„ Anno Domini 1553. uf Sambstag den 4. Tag
 „ Feberuary handt mit gnedig Herren bed Rächt
 „ die Gerichts-Ordnung so Ir St. E. W. ver-
 „ gangenen 1548. jars uf den 9. Tag July iren
 „ Underthaten zu Niehen, gegeben, für Dugen
 „ genommen, und diewyl, wie eins jeden Testa-
 „ ment und letster will in derselbigen verfertiget
 „ werden soll, mit begriffen und aber hierob Lü-
 „ terung zehaben vornöthen sin will, hebend mit
 „ gne-

„ gnedig Herren, der Testament halben inen
 „ folgende Ordnung sich deren hinofür gemes zu
 „ halten wüssen, gegeben; nemlich,

Das ein jede Manns oder Wybspersohn die
 „ weder Vatter, Mutter, Großvatter, noch Groß-
 „ mutter auch nit eheliche Kinder noch kinds Kinder
 „ hat, gut fug, macht und gwalt haben solle, ir
 „ Gut gesund oder siech, doch by guter Vernunft
 „ und zu rechter Tag Zyt ann Werktagen, auch
 „ wo es nit beytt haben, an Fürtagen und so es
 „ ein Frowen Bildt zuvor wie recht bedögtiget
 „ vor ordentlichem Gerichte und rechte, wie recht
 „ ze vermachen und ze verfestieren, den all and-
 „ ren erben, wie nach joch die befründt sin möch-
 „ ten davon unverbinderet; ist also erkandt und
 „ zerück uf disen Brief zuschryben bevolhenn, uf
 „ Jar und Tag obstat.

Zu Anfange des 1600. Jahrs, ward diser Ge-
 meinde bewilliget, das sogenante Unterholz auszu-
 reüten, welches anfangs zu einer Waide, den zu
 Ackerfelde gemacht worden.

In dem Jahre 1639. hat die Obrigkeit von Ba-
 sel an das erkaufte Wachthause etwas beygetragen,
 erst in dem 1694. Jahre aber, ward das dismah-
 lige erbauen. Zu errichtung des Schützenhauffes,
 wel-

welches im Jahre 1661. beschehen, ward ebenfalls eine Summe Gelds von der Obrigkeit dar geschossen.

In gleichem Jahre, ward die allzuvielen Bäume auf den Matten und Aeckern wegzuthun, gut befunden. In dem Jahre 1697. aber, wider erlaubt auf den Zelgen anstat der abgehenden Obsbäume andere zu setzen; in dem Jahre 1700. den 24. Jeners hingegen erkannt, daß keine Kirschbäume ohne Obrigkeitliche Erlaubnisse sollen gepflanzt werden.

In dem 1661. Jahre, ward auch der Entschluß gefaßt, die Weyer gegen Basel wider in Ehre zu legen, daher ohngefehr 10. Tucharten nasses Feld darzu erkaufte, und solche soden in guten Stande gesetzt worden sind.

Von den adelichen Geschlechtern, welche ehmahlen hier einige Güter gehabt, waren, über die schon vorhin gemeldte, noch verschiedene, darunter die Freüler zu Rosen.

Über den Wiesenfluß ward im Jahre 1739. ein Steg verfertiget; und im Jahre 1741. ein zimliches Stück daran ligendes Gelände zu Matten gemacht.

Durch

Durch das Dorf fließen das Zinnen Bächlein und die Bechtelen, über welches letztere im Jahre 1748. eine kleine steinerne Brücke gebauen worden; von dem Zinnen Bächlein wird das nöthige bey denen natürlichen Merkwürdigkeiten angebracht werden.



Klein



Klein Kiechen.

Dieses schöne Landguth ligt zum Theile annoch in dem Kiehemer Banne, die hier beygehende Abschilderung weist, seine Lage und Gestalt; der prächtigen Garte so mit vielen Zieraten angefüllet ist, ward von seinem nunmaligen Besitzer Herrn Samuel Burckhard des grossen Nahts und Rechenraht unserer Vaterstadt angelegt. Alle die denselben sehen, bewundern dessen Gestalt, da Natur und Kunst liebreich untereinander vermischet und alles vortreflich eingerichtet ist.

Als vor einem Jahre die Strasse hierum verbessert war, hat man die Ueberbleibsel von einem Römischen Gemäure so alhier mag gestanden seyn, entdeckt.

Von